

# **Länderübergreifendes Strategieforum FrankfurtRheinMain (FRM)**

## **Fachgruppe Gründerregion FrankfurtRheinMain**

Protokoll des Treffens am 2.11.2018 im HUB31, Hilpertstraße 31, Darmstadt von 09.00 bis 11.00 Uhr

Prof. Dr. Kristina Sinemus begrüßt die Anwesenden und erläutert den Kontext und die Zielsetzung der Fachgruppe: auf Anregung der Wirtschaft (IHK Frankfurt) wurde das „Länderübergreifende Strategieforum FrankfurtRheinMain“ gegründet, bestehend aus den vier Landesregierungen HE, BW, BY und RP sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Kommunalverwaltung. Vorsitzender ist der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer. Das Strategieforum hat das Ziel, im Sinne eines „Think Tanks“ strategische Leitlinien für die gesamte Region zu entwickeln sowie tragfähige und zukunftsorientierte Handlungskonzepte auf den Weg zu bringen.

Um die Arbeit des Strategieforums zu strukturieren, wurden zunächst vier prioritäre Handlungsfelder definiert, die anhand von vier Fachgruppen detaillierter aufbereitet werden sollen. Es handelt sich um die Fachgruppen:

1. Mobilität
2. Planungsbeschleunigung
3. Gründerregion FrankfurtRheinMain
4. Smart Region

Prof. Dr. Kristina Sinemus war auf der zweiten Sitzung des Strategieforums gebeten worden, die Fachgruppe Gründerregion zu leiten. Die Vision für die Gründerregion FrankfurtRheinMain lautet dabei: In der Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main entsteht die erste länderübergreifende Gründerregion.

In der Diskussion werden folgende Themen angesprochen:

- Wichtig ist, zu lokalisieren, woher Gründer kommen, denn Gründung aus der Arbeitslosigkeit ist aktuell nicht mehr die Quelle für Gründer. Vielmehr müssen Gründungswillige in ihren Lebenswelten abgeholt werden, sei es in Betrieben, in Hochschulen oder auch außerhalb der Region. Das Thema „Nachfolge“ könnte dabei als interessantes Instrument eingesetzt werden.
- Es braucht eine Landing-Page, die als zentraler Wegweiser koordiniert zu den Akteuren und den Spezialitäten der Region führt. Profilbildung jenseits des Themas Bankenstandort ist wichtig (Automation, Automotive, Chemie/Pharma, IT (Cybersecurity), Logistik) und Leuchttürme sollen auf der Seite dargestellt werden. Hier gilt es, das bestehende Informationsangebot im Internet intelligent zu vernetzen und weiter zu entwickeln.
- Das gezielte Zusammenführen von Kompetenzen ist wichtig. Dies betrifft sowohl den Austausch der Gründer untereinander, als auch das Feld „Gründer treffen Mittelstand“ (Start-ups meet corporates), sowie Wissenschaft und Wirtschaft.
- Weiterhin bräuchten die Gründer Unterstützung beim Geschäftsaufbau in jeder Dimension (Finanzierung, Recht, Geschäftsanbahnung, Jemand, der sie bei der Bewältigung der auf sie zukommenden Bürokratie an die Hand nimmt).

Mit diesem Hintergrund regen die Teilnehmer der Sitzung an, die bestehenden Aktivitäten zu bewerten und in den Gesamtkontext der Gründerregion FrankfurtRheinMain zu integrieren. Dies beginnt bei einer aus Sicht der Gründer notwendigen Harmonisierung von Betriebsbörsen beim Thema „Nachfolge“, geht über die gezielte Vermarktung von Start-Up-Safaris, Hackathons bis hin zur Überlegung eigene Formate wie ein „Gründercamp FRM“ zu entwickeln. Dazu braucht es das grundlegende Verständnis, die Gründerregion FrankfurtRheinMain mit all ihren Facetten zu präsentieren. Dies umfasst nicht nur Werbung zur Aktivierung von Gründern, sondern auch das Verständnis, dass die Vielfalt der Facetten die Gründerregion auszeichnet. Zudem gilt es, das „innere Bild“ des Gründers zu übernehmen, der sich nach Gründung als Unternehmer versteht und als solcher behandelt werden will. Schließlich bräuchte es die in den obigen Spiegelstrichen genannten Maßnahmen, um das Investitionsklima in der Region positiv zu beeinflussen.

Die Fachgruppe hat vereinbart, sich im 1. Quartal 2019 wieder zu treffen, um das Thema „Warum geht ihr nicht in die Rhein-Main-Region?“ zu besprechen. Im Weiteren soll ein Workshop veranstaltet werden, der eine „Greenfield-Pilotbetrachtung“ für eine Gründerregion zum Thema hat. Hier soll diskutiert werden, ob und wie es möglich ist, eine hindernisfreie Umgebung für Gründer zu schaffen, damit sie sich auf ihre eigene Geschäftsentwicklung konzentrieren können.

Protokoll: Martin Proba